

# Geometerverein Zürich-Schaffhausen : Frühjahrsversammlung 1917 in Bülach

Autor(en): **Baumgartner, Th.**

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres**

Band (Jahr): **15 (1917)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

selben. Zum Schlusse machte uns Herr Merkelbach noch mit der bei der Ausführung des Nivellements verwendeten Präzisionswendelatte bekannt.

Wir danken an dieser Stelle Herrn Stadtgeometer Keller und den übrigen Herren des Vermessungsamtes, die sich um das Arrangement verdient machten, bestens.

Ein Kriegsmenü beschloss unsere sehr lehrreiche Tagung. Der Nachmittag wurde der schweizerischen Mustermesse gewidmet, bei welcher Gelegenheit wir die Produktionskräfte unseres Vaterlandes kennen lernen konnten. Wir haben denn auch mit dem Bewusstsein von dieser ersten schweizerischen Mustermesse Abschied genommen, dass trotz des Weltbrandes, der die Schweiz umtobt, das Vertrauen des Landes in seine Daseinsberechtigung in keiner Weise erschüttert ist.

*H. Schmassmann.*

---

## **Geometerverein Zürich-Schaffhausen.**

### **Frühjahrsversammlung 1917 in Bülach.**

Die gut besuchte Versammlung erledigte in kurzer Zeit die ordentlichen Vereinsgeschäfte. Auch der Bericht über die Delegiertenversammlung rief keiner grossen Diskussion. Die Aufstellung der Kandidatur von Nationalrat J. Mermoud als Zentralpräsident findet allgemeine Zustimmung. Mit grosser Aufmerksamkeit folgte die Versammlung den Ausführungen des Herrn Stadtgeometer Fehr über die Entwicklung und die Kosten der Neuvermessung der Stadt Zürich. Die erste Vermessung für Bauzwecke fand in den Jahren 1858—68 statt. Sie erstreckte sich über das Gebiet der Altstadt (Kreis 1) mit 187 Hektaren und enthielt nur die Bauobjekte, keine Eigentumsgrenzen. Die Stadtvereinigung 1893 vergrösserte das Gebiet auf ca. 5000 Hektaren. Mannigfaltige Schwierigkeiten stellten sich dem Werke der Neuvermessung entgegen und es bedurfte der ganzen Energie des Chefs der Stadtvermessung, um dem Vermessungsamte die Stellung zu verschaffen, die es heute neben den andern technischen Aemtern der Stadt einnimmt. Dass das Werk gelungen ist, erweist der ausführliche, von Herrn Kantonsgeometer Leemann verfasste Verifikationsbericht über die Vermessung des Quartiers Riesbach, vom Oktober 1915. Die Kosten sind in Anbetracht

der erzielten Genauigkeitsresultate mässig zu nennen. Sie bewegen sich für die Vermarkung zwischen Fr. 22. 50 (Quartier Leimbach) und Fr. 115. 37 (Riesbach) per Hektar oder Fr. 5. — bis 6. 34 per Markstein. Die Kosten der Vermessung belaufen sich auf Fr. 105. — per Hektar in Leimbach, bis Fr. 623. — in Riesbach. Diese Kosten sind auch deshalb als normale zu bezeichnen, als der Bodenwert ein sehr hoher ist. Betragen doch die Vermessungskosten in Riesbach nur 1,3<sup>0/00</sup> des Wertes der Liegenschaften. Einer Stadt Zürich, die bestrebt ist, auf allen Gebieten nur Gutes zu leisten, steht es auch an, ein vorzügliches Vermessungswerk zu besitzen. Dem Vortragenden wurde der verdiente Beifall zu teil.

In der Diskussion wurde auch die Frage der Revision der Vermessungsinstruktion gestreift. Allgemein wurden nur solche Reduktionen der Anforderungen gewünscht, die den Wert des Vermessungswerkes in keiner Weise herabzusetzen vermögen. Für eine Ermässigung der Toleranzen erhob sich keine Stimme. Nachdem noch Herr Bühlmann, als Mitglied der Taxationskommission, die Aufhebung des sog. Aarauer tarifes verlangte, konnte Präsident Fischli die Verhandlungen schliessen.

*Seebach*, den 9. Mai 1917.

*Th. Baumgartner.*

---

## **Die Vorzüge von Grenzpunkt-Koordinaten für die Nachführung.**

Die neue Vermessungsinstruktion hat uns für hochwertiges Gelände die Einführung der Grenzpunktkoordinaten in die neuen Vermessungswerke gebracht.

Wohl jeder Fachmann, der sich seitdem praktisch mit dieser neuen Festlegungsart der Grenzpunkte hat befassen müssen, ist zu einem überzeugten Anhänger der Methode geworden. Jedem ist dabei aber auch klar geworden, dass die mit dieser rechnerischen Festlegung der Messungsergebnisse einsetzende mathematische Prüfungsmöglichkeit derselben zwangsläufig auch gesteigerte Ansprüche an die Sorgfalt und Genauigkeit der Erhebung der Aufnahmezahlen bringt. Das erfordert naturgemäss vermehrten Zeitaufwand und damit vermehrte Kosten. Es sind mithin nicht allein die Kosten der Registrierung und der eigent-